

IVD IMPULS-THEMEN



IVD INDUSTRIEVERBAND
DICHTSTOFFE E.V.

- ▶ Start 2018 Arbeitskreis Umwelt und Verpackung!
- ▶ Schrittmacher für Recyclat-Kartuschen!
- ▶ 2019 Recyclat-Kartusche auf der BAU vorgestellt!

UMWELT - VERPACKUNG - RECYCLING - PROZESSE - KREISLAUFWIRTSCHAFT - RECYCLING-QUOTEN - VERPACKUNGSDESIGN - ROBLEMELDER - STÖRSTOFFE - VORREITER - PIONIERPRODUKT - MARKERTECHNOLOGIE - RESSOURCENSCHUTZ-ZERTIFIKAT



LOUIS SCHNABL
IVD-Geschäftsführer

„Kreislaufwirtschaft? Kartuschen aus Kunststoff-Recyclat? Recycling von Leerkartuschen? 30 % Recyclingquote? Die Umsetzung der VerpackungsV und der EU-Richtlinie (EU) 2019/904, geht das überhaupt? Haben wir längst gemacht“, so IVD-Geschäftsführer Louis Schnabl. „Andere reden von Zukunft. Bei uns ist das Gegenwart. Auch bei diesem wichtigen Umweltthema gehen wir wie so häufig voran. Mit der Entwicklung und Markteinführung von Dichtstoffkartuschen aus Recyclat-Kunststoff setzen wir im IVD bereits seit 2018, wo möglich, auf eine umweltfreundliche Kreislaufwirtschaft. Wir reduzieren damit sowohl den Verbrauch begrenzter Ressourcen als auch die Belastung der Deponien.“

„Mit unserem Leuchtturmprojekt Recyclat-Kartusche“, so Sprecher Vorstand IVD, Dr. Klaus Langerbeins, „hat der IVD einmal mehr auch in diesem Bereich den Standard für den Markt gesetzt. Wir laden den Rest der Branche gerne ein, auf den fahrenden Zug aufzuspringen!“

Der IVD und einige Mitgliedsunternehmen hatten sich früher als andere der Aufgabe gestellt, Kartuschen aus Kunststoffrecyclaten herzustellen bzw. entleerte Kartuschen in die Kreislaufwirtschaft zurück zu führen. Als Verband, in dem Mitglieder aus der gesamten Wertschöpfungskette aktiv sind, ist er dazu geradezu prädestiniert. Dem IVD gehören Rohstoffhersteller und die Compoundierer, Abfüller ebenso wie der Fachhandel an. Und – entscheidend wichtig – ebenso der Marktführer für die Kartuschenherstellung Fischbach sowie Interseroh, der Spezialist für die Kreislaufwirtschaft.

Sie hatten schon vor Einführung der Kennzeichnungspflicht für Artikel aus Einwegkunststoff und vor Inkrafttreten des „Gesetzes über das Inverkehrbringen, die Rücknahme und die hochwertige Verwertung von Verpackungen“ (VerpackG) mit Blick auf die Umwelt ein gemeinsames Interesse daran, das technisch, wirtschaftlich und ökologisch Mögliche anzugehen.



DR. KLAUS LANGERBEINS
Sprecher Vorstand IVD und
Vorstand Ökologie



IVD-Mitglied EVT:
Pionierprodukt im Kreislauf.

MADE IN GERMANY



IVD - QUALITÄT HAT EIN ZEICHEN



IVD INDUSTRIEVERBAND
DICHTSTOFFE E.V.

Wir von Interseroh machen Kreislaufwirtschaft!

FRANK KURRAT
Geschäftsführung des IVD-Mitglieds Interseroh+ GmbH (Köln):



Meine Devise: „Praxisbezug ist oftmals wichtiger als die reine Theorie“.

„Der enorme Anstieg des globalen Ressourcenverbrauchs ist Mitverursacher des globalen Klimawandels, und gleichzeitig nimmt die Konkurrenz um knappe Rohstoffe zu. Angesichts dieser Herausforderungen wird nur eine erfolgreich etablierte Kreislaufwirtschaft einen effektiven Beitrag dazu leisten, eine nachhaltige und wettbewerbsfähige Wirtschaft zu schaffen.

Wir von Interseroh machen Kreislaufwirtschaft. Wir organisieren die Rücknahme und Verwertung von Verpackungen, ob aus Gewerbe, Handel oder Haushalt. Zuverlässig. Unabhängig von der Verpackungsart helfen wir dabei, die Vorgaben des Verpackungsgesetzes zu erfüllen und auch den hohen Dokumentationsanforderungen zu genügen.

Nur wenn Verpackungen richtig erfaßt und in unseren Sammelsystemen richtig getrennt werden können, nutzen sie nachweislich auch dem Ressourcen- und Klimaschutz. Denn mit dem Recycling von Verpackungen werden nach Berechnungen des renommierten Öko-Instituts allein in Deutschland mindestens 3,1 Millionen Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart.

Durch effektives Recycling sparen wir Ressourcen sowie Treibhausgase und schützen so das Klima. Werden insbesondere Kunststoffverpackungen falsch entsorgt, können sie nicht zum Umweltschutz beitragen und stehen im Rohstoffkreislauf nicht nochmals zur Verfügung.

Wir arbeiten gemeinsam: Zielorientiert. Werteorientiert. Partnerschaftlich.“



Fischbach-Technologie weltweit im Einsatz!

ACHIM HELMENSTEIN

Geschäftsführer des IVD-Mitglieds Fischbach KG (Engelskirchen):



„Fischbach ist der führende Hersteller von manuellen, halbautomatischen und vollautomatischen Systemen zum Abfüllen und Verpacken von Dicht- und Klebstoffkartuschen sowie technischen Fetten. Unsere Technologie ist weltweit im Einsatz. Durch jahrzehntelangen Austausch von Erfahrungen mit Dichtstoffherstellern und Abfüllbetrieben wurden Kunststoff-Kartuschensysteme entwickelt, deren Komponenten perfekt auf die Erfordernisse bei Anwendung und Weiterverarbeitung abgestimmt sind. Nachhaltigkeit ist uns ein besonderes Anliegen und steht im Fokus von Eco 4+, ohne Einschränkung von Funktionalität und Qualität. Unser Recyclat-Anteil bei der Herstellung von PCI-/PCR-Kartuschen liegt bei mindestens 30 % und ist damit schon heute höher als die EU-Zielvorgabe für 2030. Diesen Recyclat-Anteil können wir zukünftig flexibel anpassen. Kartuschen mit Recyclat-Anteil können nach Kundenwunsch in verschiedenen Farben produziert werden.“

VOLLE PUNKTZAHL BEI INTERSEROH:
Die Recyclat-Kartusche von IVD-Mitglied Fischbach ist „sehr gut recycling-fähig“ und holt 20 von 20 Punkten – egal ob als Neuware oder als Ware mit Recycling-Anteil. Die Farbe für Recyclat-Kartuschen ist Grau – diese wird in den Leichtverpackungs-Sortieranlagen (LVP-Anlagen) nachweislich werkstofflich richtig erkannt. Für die Recyclat-Kartusche hat Fischbach – gemeinsam mit Taylorlux – den Deutschen Verpackungspreis 2021 erhalten.



Der IVD und seine Mitglieder haben „geliefert“!

DR. KLAUS LANGERBEINS
Sprecher Vorstand IVD und Vorstand Ökologie, IVD-Mitglied PolyU GmbH (Oberhausen):

„Innovation muss heute auch die Verantwortung für unsere Umwelt und für die Menschen, die unsere Produkte verarbeiten und anwenden, beinhalten. Hier stellen wir – national und international – Weichen für die Zukunft.

Von Umweltverantwortung wollen und können wir schließlich nicht nur reden, sondern müssen (alle) handeln.“

Mit Dichtstoffmarke EVT das Projekt Recyclat-Kartusche von der Idee bis zur Marktreife!

DR. ALFRED MOSER
Geschäftsführer des IVD-Mitglieds FS-BF GmbH & Co. KG (Reichshof):

„Wir nehmen gegenüber Gesellschaft und Umwelt Verantwortung wahr. Das ist ein wesentlicher Faktor für den nachhaltigen Erfolg unseres Unternehmens. So haben wir für unsere Dichtstoffmarke EVT das Projekt Recyclat-Kartusche in enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit der Firma Fischbach von der Idee bis zur Marktreife geführt, und zwar schon lange, bevor sich das als Forderung der Politik abzeichnete. Die Vorstellung der ersten Testkartusche auf der BAU in München hat gleichsam Pflöcke eingeschlagen. Und das mit einer bemerkenswerten Resonanz im Markt, sowohl was die Anerkennung als auch die Nachfrage angeht.“



AKTIV: Der IVD-Arbeitskreis Umwelt und Verpackung!



(v.l.n.r.)
Achim Helmenstein,
Frank Kurrat,
Dr. Klaus Langerbeins,
Louis Schnabl,
Dr. Edgar Draber



Evonik optimiert kontinuierlich und nachhaltig die Prozesse!

MAGNUS KLOSTER
Global Segment Manager des IVD-Mitglieds Evonik Industries AG (Essen):

„Evonik übernimmt Verantwortung für die Umwelt und die Gesellschaft. Verantwortliches Handeln und wirtschaftlicher Erfolg gehören für uns untrennbar zusammen. Wir haben frühzeitig begonnen, ökologische und soziale Kriterien in unseren unternehmerischen Entscheidungen zu verankern, um neue, nachhaltige Wege zu gehen. Um den ökologischen Fußabdruck von Evonik weiter zu verringern, optimieren wir kontinuierlich unsere Prozesse entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Wir setzen auf die Nutzung alternativer Rohstoffe und biotechnologischer Verfahren, wenn dies möglich und sinnvoll ist. Dazu gehört in der Wertschöpfungskette bei Produkten ein effizienter Umgang mit knappen Ressourcen (Circular Economy). Um auch solche Kunststoffabfälle nutzen zu können, die sich mechanisch nicht verwerten lassen, arbeitet Evonik an verschiedenen Technologien des chemischen Recyclings. Hierbei werden die polymeren Ketten aufgespalten, um dann aus den gewonnenen Bausteinen neue Kunststoffe herzustellen.“

LÖSUNGEN SIND GEFORDERT!

Hersteller und Vertrieber sind gesetzlich dazu verpflichtet, ihrer Produktverantwortung nachzukommen und ihre in Umlauf gebrachten sogenannten Verkaufsverpackungen an einem dualen System zu beteiligen. Um die künftig gesetzlich geforderten und steigenden Recyclingquoten des „Gesetzes über das Inverkehrbringen, die Rücknahme und die hochwertige Verwertung von Verpackungen“ (VerpackG) einzuhalten und Abfälle wertstofflich zu hochwertigen Recyclaten verarbeiten zu können, müssen Wertstoffe recyclingfähig konzipiert werden. Recyclingfähig bedeutet, sie müssen bei der Sammlung erfasst werden, eindeutig sortierbar sein und zu Recyclat aufbereitet werden können.

FÜR DIE HERSTELLUNG VON KUNSTSTOFFKARTUSCHEN AUS RECYCLINGMATERIAL WAREN ZUNÄCHST EINMAL GENERELLE ANFORDERUNGEN ZU KLÄREN:

- an die Form: z.B. Fertigungstoleranzen, Formstabilität, Passgenauigkeit der Kolben bei verschiedenen Basisrohstoffen wie HD-PE, PA oder PP.
- an die Farbe: z.B. mögliche Farben, Farbkonstanz, Bedruckbarkeit/Beflammung (InkJet, Vierfarben-Offset, Siebdruck).
- an physikalisch-chemische Eigenschaften:
z.B. Wasserdampfdiffusionsfähigkeit, Chemikalienbeständigkeit gegen Produkte wie Silikone, Acrylate, Klebstoffe und ihre Inhaltsstoffe wie Netzmittel/Vernetzer und Haftmittel.
- und last not least an die Detektierbarkeit im Recyclingprozess.

Bei einem umfassenden Prüfprogramm über Interseroh zeigte sich, dass Kartuschen ohne Restinhalte voll recyclingfähig sind. So erzielten z.B. Fischbach-Kartuschen 20 von 20 möglichen Punkten. Nun sind Dichtstoffkartuschen nach Gebrauch selten zu 100 % entleert, sondern haben in der Regel Anhaftungen von Dichtstoffen, für Entsorger also sogenannte „Störstoffe“, die sortenreines Recycling behindern. IVD-Mitglied Evonik entwickelt übrigens derzeit ein Verfahren, um auch stark verschmutzte Kunststoff-Abfälle wiederverwerten zu können. Deshalb sind sie direkt bei der Sortierung der Leichtverpackungen (LVP) im Gelben Sack bzw. Gelben Container auszusortieren und einer eigenen Verwertung zuzuführen, ggf. thermisch zu verwerten. Dazu muss eine Kartusche mit Störstoff aber auch problemlos von einer PET-Flasche unterscheidbar sein, die allenfalls noch ein paar Tropfen Mineralwasser enthält. Gesucht war daher eine Lösung, die eine Erkennung und Aussortierung im Stoffstrom möglich macht. Sie muss die Anforderung erfüllen, unlösbar mit der Kartusche verbunden zu sein. Sie muss eine eindeutige und unverwechselbare Erkennung zulassen. Und sie muss auftragsbezogen und individuell auf allen für eine Verwertung vorgesehenen Kartuschen anzubringen sein.



IVD SETZT AUF MARKERTECHNOLOGIE

Gemeinsam mit namhaften Technologie-Partnern aus den Dualen Systemen wurde von Fischbach eine neue Markertechnologie entwickelt. Dieser Marker – entweder als Masterbatch-Zugabe im Kartuschenrohstoff oder zusätzlich als Etikett oder Druckfarbe bzw. Zuschlagstoff in der Druckfarbe – musste in den Sortiermaschinen von den NIR-Scannern (NIR=Nah-Infra-Rot) gelesen werden können. Ergebnis: Die gemarkerte Kartusche wird gezielt aus dem Wertstoffsystem herausgefiltert. Für diese Entwicklung hat Fischbach den Nachhaltigkeitspreis des Deutschen Verpackungsinstituts erhalten.

DANACH BIETEN SICH ZWEI METHODEN DER VERWERTUNG AN:

- die physikalische Aufbereitung durch mechanische Zerkleinerung, Reinigung, Sortentrennung und Wiederaufbereitung in den Kreislauf.
- die chemische Aufbereitung durch Spaltung der Polymerketten zu Monomeren oder chemischen Grundstoffen wie Öle oder Gase und Wiederaufbereitung in den Kreislauf.

Alle zwei Methoden sind ökonomisch und ökologisch deutlich besser als die Entsorgung in Deponien und die Herstellung neuer Kunststoffe unter Ausbeutung der verbliebenen Ressourcen.

IVD – WEGWEISEND!

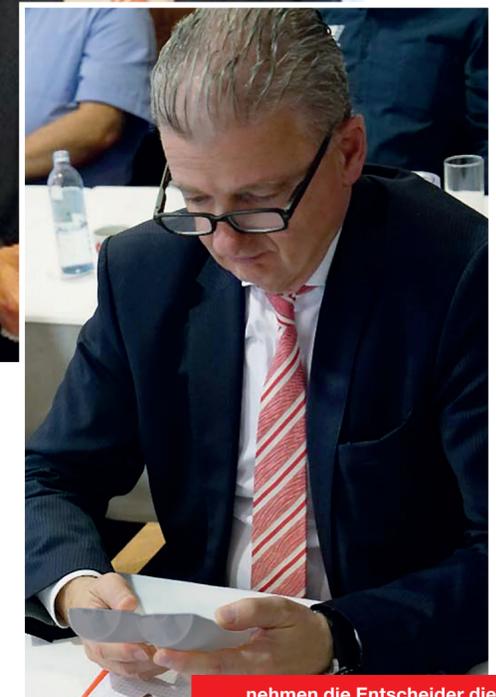
Der IVD hat sich eindeutig positioniert und setzt auf Maximierung des Kunststoffrecyclings, auf Minimierung des Ressourcenverbrauchs und Optimierung der Ökobilanz. Bereits auf der IVD-Mitgliederversammlung 2018 stellen die IVD-Mitglieder Fischbach und Interseroh den Mitgliedsfirmen die zukunftsweisenden Entwicklungen für die Recyclat-Kartusche vor. Höchste Aufmerksamkeit bei diesem entscheidenden Branchenthema war sichergestellt.



„Mit kritischem Blick ...“

Frank Kurrat: „Mit dem kundenindividuellen Ressourcenschutz-Zertifikat dokumentieren wir unseren Kunden, wie viele Primärressourcen und schädliche Treibhausgase sie durch unsere Recyclingaktivitäten geschont haben.“

Intensive Diskussion der Initiatoren „Recyclat-Kartusche und Kreislaufwirtschaft“, welchen Herausforderungen wir uns zu stellen haben. Und wie es gelingen kann.



... nehmen die Entscheider die Neuentwicklung in Augenschein. Ergebnis: Das klappt.“



IVD - QUALITÄT HAT EIN ZEICHEN



IVD INDUSTRIEVERBAND
DICHTSTOFFE E.V.

ZAHLEN- DATEN – FAKTEN

Das Verpackungsmüllaufkommen in Deutschland hat einen erheblichen Umfang. **Pro Person und Jahr entfielen z.B. 2018 ca. 227,5 kg Verpackungsmüll an, in Summe 18,9 Mio. Tonnen.**

Das ist weniger ein Entsorgungs- als ein Ressourcenproblem. Zwar werden mehr als 99 Prozent der Verpackungsabfälle ordnungsgemäß entsorgt, laut Umweltbundesamt aber nur etwas mehr als die Hälfte recycelt, der Rest thermisch verwertet, also verbrannt. Von den neuen Kunststoffverpackungen bestehen nur etwas mehr als 10 % aus Recyclat-Kunststoff. So müssen weiterhin die Mineralölressourcen erhalten, um neue Kunststoffverpackungen zu produzieren. Denn auch künftig wird Kunststoff der Verpackungsgrundstoff Nr. 1 sein.

LEBENSDAUER: SEGEN UND FLUCH

Kunststoffe haben einen Vorzug: ihre Haltbarkeit. Kunststoffe haben ein Problem: ihre Haltbarkeit. Die „Lebensdauer“ von Kunststoffverpackungen, die z.B. auch in der Baugrube landen, liegt bei **ca. 450 Jahren¹⁾**. Und auch danach sind die Kunststoffe nicht „weg“, sondern nur in kleinste Partikel zerlegt.

Die „Lebensdauer“ oder Gesamtnutzungsdauer eines heute errichteten Hauses variiert je nach Bauart, Typ und Nutzungsart und Instandhaltungsaufwand. Sie wird bei Gewerbeobjekten auf **50 bis 60 Jahre** veranschlagt, bei Geschäftshäusern auf 60 bis 80 Jahre und bei Wohnhäusern auf **80 bis 100 Jahre²⁾**.

Das verdeutlicht die Problematik ebenso wie die Dringlichkeit, das Problem durch **Rohstoffverwertung und Wiederverwendung** zu lösen. Dabei stellen sich bei Dichtstoffkartuschen ganz andere Herausforderungen als etwa bei den Einwegkunststoffartikeln, die nach dem seit Juli 2021 gültigen Verbot in der EU problemlos substituiert werden konnten, oder bei Kunststoffflaschen, die bei ordnungsgemäßer Entsorgung ohne besonderen Aufwand recycelt werden können.

SIE ALLE „FORDERN“...

Gesamtverband Kunststoffverarbeitende Industrie – GKV (Berlin)

„Der GKV und damit die kunststoffverarbeitende Industrie geht die Herausforderung mit der Kreislaufwirtschaft nicht nur als Notwendigkeit, sondern auch als Chance für Innovation an. Zusätzlich bündeln wir die Kräfte in der Öffentlichkeitsarbeit nicht nur, um den großen Nutzen von Kunststoffprodukten in vielen Bereichen der Wirtschaft und des alltäglichen Lebens zu verdeutlichen, sondern auch, um den Beitrag der Branche zu einer ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft und zum Klimaschutz aufzuzeigen.“ „Wir beachten die Ziele eines nachhaltigen Umweltschutzes. Umweltschonende Produktionsmethoden werden in diesem Zusammenhang angestrebt. Im Einklang mit den Grundsätzen der Rio-Deklaration der Vereinten Nationen gehen wir mit natürlichen Ressourcen verantwortungsvoll um.“

(Zitat aus: www.w.gv.de/de/service/presse/weniger-umsatz-mehr-wertschaetzung-und-kreislaufwirtschaft-als-chance-kunststoffverarbeiter-ziehen-gemischte-bilanz-2020.html und aus www.gkv.de/de/service/compliance-verhaltenskodex.html)

Stiftung Zentrale Stelle Verpackungsregister (Osnabrück)

„Wertstoffkreisläufe können nur dann erreicht werden, wenn die verwendeten Rohstoffe einer Verpackung recyclingfähig sind. Europaweit gilt für Verpackungen, dass der Hersteller eines Produkts auch für die Verpackung die Produktverantwortung im Sinne von Vermeidung, Wiederverwendung und Verwertung übernimmt. Die Umsetzung in Deutschland erfolgt über das Verpackungsgesetz (VerpackG). Die Zentrale Stelle Verpackungsregister übernimmt in diesem Zusammenhang die Aufgabe, die Produktverantwortlichen zu registrieren und damit öffentlich zu machen und über weitere Aufgaben (z.B. Datenmeldung) für Transparenz und Rechtsklarheit zu sorgen. Die weiteren ökologischen Ziele, wie u. a. die Erfüllung der Recyclingquoten und die finanzielle Förderung von nachhaltigeren Verpackungen, werden durch die Zentrale Stelle Verpackungsregister überwacht.“

(Zitat aus: www.gv.de/de/service/presse/weniger-umsatz-mehr-wertschaetzung-und-kreislaufwirtschaft-als-chance-kunststoffverarbeiter-ziehen-gemischte-bilanz-2020.html und aus www.gkv.de/de/service/compliance-verhaltenskodex.html)

Industrievereinigung Kunststoffverpackungen e.V. – IK (Bad Homburg)

„Der sprunghafte Anstieg des Recyclings ist ein grandioser Erfolg des neuen Verpackungsgesetzes, für das sich unsere Branche eingesetzt hat. Da wir wissen, wie stark sich die Hersteller von Kunststoffverpackungen für die Kreislaufwirtschaft ihrer Produkte engagieren, freuen uns diese Fortschritte ganz besonders. Im Jahr 2022 steht eine grundlegende Überprüfung des Verpackungsgesetzes an. Unsere Branche sieht sich mit dem Gesetz, das erstmalig auch Impulse für eine recyclingfähige Verpackungsgestaltung setzt, auf einem sehr guten Weg. Unser Ziel ist es, die finanziellen Anreize für ein recyclingfähiges Verpackungsdesign weiter zu stärken, damit die Kreislaufwirtschaft noch mehr Fahrt aufnimmt und sich Investitionen unserer Mitglieder in neue Verpackungsdesigns auch bezahlt machen.“

(Zitat aus: www.newsroom.kunststoffverpackungen.de)

Umweltbundesamt – UBA (Dessau-Roßlau)

„Das Kunststoffrecycling ist komplex, und es sind noch große Anstrengungen nötig, um die Kreislaufführung von Kunststoffen zu steigern. Die derzeit vorhandenen technischen Möglichkeiten des Kunststoffrecyclings werden in der Praxis nicht immer so genutzt, wie dies möglich wäre: Teilweise gibt es noch deutliche Unterschiede zwischen den eingesetzten Verfahren und Prozessen und dem Stand der Technik. Die wesentlichen Problemfelder im Recycling von Kunststoffabfällen und beim Recyclat-Einsatz sind Störstoffe und mögliche Kontaminationen. Dabei mangelt es weniger an innovativen technischen Lösungen. Vielmehr sind die Investitionskosten ein wesentliches Hemmnis. Bereits mit der verfügbaren Technik ist ein hochwertiges Recycling möglich. Durch technische Optimierungen können die Recyclat-Qualitäten jedoch noch weiter verbessert werden. Dadurch können mehr Primärkunststoffe gleichwertig ersetzt werden. Die Umweltentlastung durch den Ersatz von Primärkunststoffen übersteigt den höheren Verbrauch an Energie, Wasser und Betriebsmitteln.“

(Zitat aus: www.bundesumweltamt.de)



DER VERBAND



IVD INDUSTRIEVERBAND
DICHTSTOFFE E.V.



DR. KLAUS LANGERBEINS

Sprecher Vorstand, Vorstand Ökologie

„Innovation muss heute auch die Verantwortung für unsere Umwelt und für die Menschen, die unsere Produkte verarbeiten und anwenden, beinhalten. Hier stellen wir – national und international – Weichen für die Zukunft, wegweisend für Qualitäts-Dicht- und Klebstoffe am Bau, auch mit unserer Marke IVD.“



DR. EDGAR DRABER

Vorstand Technik

„Unser Anspruch ist in besonderer Weise die Forschung und Entwicklung im Sinne der Anwender. Dokumentiert z.B. durch das IVD-Gütesiegel auf unseren Kartuschen und Datenblättern. Unser größtes Kapital beim Anwender ist das Vertrauen in unsere Qualitätsprodukte, in unseren guten Namen. Dazu gehört unter anderem zwingend das ehrliche Ausloben von Produkteigenschaften.“



MAGNUS KLOSTER

Vorstand Innovation/neue Anwendungen

„Innovative Entwicklungen in den Unternehmen prägen nachhaltig das Marktverhalten und die Chancen im Wettbewerb um den Kunden. Insbesondere die neue Generation der Hybriddicht- und Klebstoffe spielt hier – neben den bewährten Technologien – eine wegweisende Rolle und wird nachhaltig auch neue Anwendungen erschließen.“



LOUIS SCHNABL

IVD-Geschäftsführer

„Der IVD unterscheidet sich von anderen Verbänden seit jeher darin, dass er Kommunikationsverband mit Praxisnähe ist. Der schneller als andere auf Fragen aus dem Markt Antworten gibt. Z.B. mit den technischen IVD-Merkblättern zu vielen Themen der Dichtstoffanwendung. Kostenloser Download auf www.abdichten.de. Der so nachhaltig wesentliche Informationen in das Bewusstsein der Fachöffentlichkeit bringt. Und der mit dem IVD-Gütesiegel und der EU-Gewährleistungsmarke klar Stellung bezieht in Sachen Qualität.“

IVD – QUALITÄT HAT EIN ZEICHEN

Die Mitglieder des IVD verpflichten sich zur Herstellung von Qualitätsdichtstoffen oder Rohstoffen für Qualitätsdicht- und Klebstoffe.

DIE MITGLIEDER GEWÄHRLEISTEN:

- zukunftsorientierte Ausrichtung von Forschung, Entwicklung und Anwendungstechnik nach spezifizierten Produktanforderungen (Stand der Technik, einschlägige Normen und Regelwerke).
- klare und wahrheitsgemäße Darstellung der Produkteigenschaften und Anwendungsbereiche (Anwendungsempfehlungen).
- strikte Einhaltung von gesetzlichen Bestimmungen und satzungsgemäßen Verbandsbeschlüssen.
- Qualitätssicherung von Rohstoffen, Produktion und Fertigprodukten einschließlich strenger Ausgangsprüfung vor Auslieferung.



IVD INDUSTRIEVERBAND
DICHTSTOFFE E.V.

IVD INDUSTRIEVERBAND
DICHTSTOFFE E.V.

Sohnstraße 65
D-40237 Düsseldorf
Fon: +49 211 6707-825
Fax: +49 211 6707-975
e-Mail: louis.schnabl@ivd-ev.de

www.abdichten.de

www.markt.abdichten.de

Anmerkungen:

1) Quelle: <https://sinplastic.com/lebensdauer-von-kunststoffen/>

2) Quelle: www.immobilienscout24.de/wissen/verkaufen/lebensdauer.html